

Kurz berichtet

**Einbrecher durchsuchen leer stehendes Gebäude**

ELLWANGEN (ij) - Im Zeitraum zwischen Sonntag, 26. Januar, und Montag, 3. Februar, sind unbekannte Täter in ein Einfamilienhaus in der Ellwanger Einsteinstraße eingedrungen, wo sie die Räumlichkeiten durchsuchten. Da das Haus derzeit

leer steht und somit kein interessantes Diebesgut zu finden war, verließen die Täter das Gebäude wieder. Der von den Tätern verursachte Sachschaden beläuft sich nach Angaben der Polizei auf rund 500 Euro.

**Noisepollution Rockrevue im Irish Pub**

ELLWANGEN (ij) - Am Samstag, 8. Februar, spielt die Band Noisepollution Rockrevue im Irish Pub Ellwangen. Die Formation präsentiert ein Programm, dessen Fokus auf der Musik der 1960er- bis 80er-Jahre liegt. Dabei beziehen sie auch Einflüsse aus Blues, Country, Folk oder Jazz in ihr Spiel ein. Der dreistimmige Gesang ist ein besonderes Kennzeichen der Band. Das Konzert beginnt um 21 Uhr, der Eintritt kostet sieben Euro. Tischreservierungen sind zu den Öffnungszeiten des Irish Pub unter Telefon 07961 / 5790330 möglich. Karten gibt es nur an der Abendkasse.

**Energieberater kommt nach Ellwangen**

ELLWANGEN (ij) - Am Donnerstag, 6. Februar, wird von 14.30 bis 17.45 Uhr im Innovationszentrum Energie im Berufsschulzentrum Ellwangen (Nebengebäude, Besprechungszimmer) eine kostenlose Erstberatung zu Energieeinsparung, Gebäudeneubau und -sanierung, Modernisierung von Heizung und Lüftung, Fördermöglichkeiten sowie zum Einsatz von erneuerbaren Energien angeboten.

Um telefonische Terminvereinbarung wird gebeten unter Telefon 07173 / 185516.



In tiefer Nacht werden die neuen Maskenträgerinnen in den Kreis der Ihnbergweibla aufgenommen. FOTO: PRIVAT

**Sechs Täuflinge werden zu Ihnbergweibla**

ELLWANGEN-PFAHLHEIM (ij) - Sechs Neulinge sind nach ihrer Taufe in den Kreis der Pfahlheimer Maskengruppe Ihnbergweibla aufgenommen worden. Nach dem Maskenabstauben durch den Maskenmeister Tobias Lechner wanderten die Kräuterfrauen mit Fackeln zum Ihnberg. Im Feuerschein wurden die Täuflinge dort dann aufgefordert „die Früchte des Ihnbergs, Kräuter und Gräser, Erde und Schnecken“ zu essen. Auch die flüssigen Früchte des Ihnbergs mussten die sechs Neulinge zu dem Spruch „Gebrannt aus Kräutern und Haselnuss ist

dieser Tropfen für dich ein Muss“ zu sich nehmen. Nach dem Taufspruch durften sie ihre Masken in Empfang nehmen. Jedes wurde unter dem Applaus der Ihnbergweibla, der vielen Zuschauer und der Mitglieder anderer Maskengruppen in den Kreis der Weibla aufgenommen. Nach einem kleinen Umtrunk am Ihnberg wanderten die Weibla zurück nach Pfahlheim, wo bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde. Mit der Maskentaufe wuchs die Pfahlheimer Maskengruppe, die zu den Limesnarren gehört, auf 48 Weibla an.

Leserbrief

**Kreisverkehr oder nicht?**

Zum Artikel „Der AOK-Kreisel soll 2021 kommen“ vom Freitag, 31. Januar, hat uns folgende Zuschrift erreicht: Verkehrsplaner lieben Kreisverkehr: Sie lassen mehr und schnelleren Autoverkehr zu, sie brauchen keine Ampeln und somit keinen Strom. Und wenn genügend Platz und Geld vorhanden ist, kann man in die Mitte sogar noch etwas Kunst-im-Kreisverkehr stellen - zum Beispiel einen verrosteten Gaul oder eine überlebensgroße Gasflamme. Jetzt soll also auch die AOK-Kreuzung in Ellwangen einen solchen Kreisverkehr erhalten. Seit vielen Jahren wird der Verkehr an dieser Kreuzung von vier Straßen durch eine Lichtsignalanlage geregelt. Alle Verkehrsteilnehmer, auch Fußgänger, Radfahrer, Rollstuhlfahrer, Kinder und ältere Menschen können die Kreuzung gefahrlos überqueren, sobald Ihre Ampel grün zeigt. Für die Omnibusse, die hier gerade bei Schulbeginn und -ende in großer Zahl anhalten, gibt es ein gesonderes Ausfahrtssignal. Wir haben es also mit einer gut funktionierenden Kreuzung zu tun. Wozu diese dann für viel Geld umbauen? Selbst die Experten raten in bestimmten Fällen von Kreisverkehren ab: Etwa bei ungleichmäßiger Bedeutung der einmündenden Straßen - dies ist hier der Fall mit der Sack-

gasse Schlossvorstadt und der Oberen Straße (20 km/h-Zone) im Vergleich zum Durchgangsverkehr auf dem Sebastiansgraben und in der Freigasse. Weiterhin wird vom Kreisverkehr abgeraten bei besonderen Sicherheitsanforderungen von Fußgängern und Radfahrern (so sind mehrere Schulen und ein Kinderheim in der Nähe), bei starkem Linienbusverkehr und bei ungünstigen topographischen Verhältnissen, wie sie hier durch das Gefälle zum Sebastiansgraben gegeben sind. Dies sind, wie ich meine, gute Gründe, um an der AOK-Kreuzung auf einen Kreisverkehr zu verzichten und viel (Steuer-) Geld zu sparen. Fritz Taschinski, Ellwangen

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,** wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehält. Für unsere Ausgabe gilt eine Beschränkung auf 60 Zeitungszeilen (pro Zeile etwa 35 Anschläge). Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. Teilen Sie uns deshalb bitte immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit. Und unterschreiben Sie den Leserbrief. Ihre Redaktion



**Pfahlheim und Beersbach spenden für Indien und Brasilien**

ELLWANGEN-PFAHLHEIM (ij) - Die katholischen Kirchengemeinden Sankt Nikolaus Pfahlheim und Sankt Johannes Beersbach haben zum Jahresende 2019 eine große Spendenaktion für die Missionsprojekte ihres beliebten Pfarrers Pater Sony gestartet, der aus Indien stammt.

Bei der Gemeindeversammlung im voll besetzten Saal des Gasthauses „Grüner Baum“ in Pfahlheim informierten der Kirchengemeinderat und Pater Sony über die Aktivitäten der Kirchengemeinde in der zurückliegenden Wahlperiode des Kirchengemeinderats. In der aktiven Kirchengemeinde gebe es viele Menschen, die sich einbrächten, anpackten und so zu einem guten Miteinander beitrügen, berichtete der gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Anton Konle (Zweiter von links).

Pater Sony bedankte sich für den Einsatz der Gemeindeglieder und das Bemühen, den jungen Menschen den Glauben weiterzugeben, sowie für die Gaben aus Pfahlheim und Beersbach, die zu 7500 Euro Spendeneinnahmen

fürten. Die Spenden sollen laut Pater Sony für zwei Projekte seines Ordens eingesetzt werden. Eines ist der Bau eines Kinderheimes im Norden von Indien. Das andere sind die Immaculata-Schwestern von Schwester Mary in Brasilien, die 400 sehr arme, oft verwaiste Kinder betreuen, deren Eltern unter Drogen, Alkoholsucht oder Arbeitslosigkeit leiden. Am Ende der vom Pfahlheimer Kirchenchor mitgestalteten Versammlung kam es dann zur Scheckübergabe an Pater Sony (Bildmitte).

FOTO: PRIVAT

**Streitkräfte müssen Bereitschaft steigern**

Neujahrsempfang des Bundessprachenamts und der Gesellschaft für Sicherheitspolitik

ELLWANGEN (ij) - „Es ist schon ein besonderes Ereignis für uns“, hat Generalmajor Harald Gante seinen Zuhörern im alten Ellwanger Casino gesagt. Denn 20 Jahre nach der Auflösung wird ein neues Panzerbataillon aufgestellt. Darüber und über andere Herausforderungen der Landstreitkräfte hat der Kommandeur der 10. Panzerdivision in der Reinhardt-Kaserne gesprochen.

General Gante kam mit interessanten Neuigkeiten: Das 2006 in Kilsheim aufgelöste Panzerbataillon 363 wird wieder aufgestellt, allerdings in Hardheim im Odenwald. Zuvor hatten Auflösungen und Standortschießungen die Bundeswehr 20 Jahre lang geprägt - auch in Ellwangen.

Standen seit 1990 vor allem Stabilisierungsoperationen im Ausland im Fokus, so werde künftig die Landes- und Bündnisverteidigung eine stärkere Rolle spielen, sagte Gante vor mehr als 100 Zuhörern im alten Ellwanger Casino auf Einladung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik und des Bundessprachenamtes beim gemeinsamen Neujahrsempfang.

**Lage in Osteuropa fordert Fokus auf Landesverteidigung**

Es gelte nun, die materielle Einsatzbereitschaft und Ausbildungsfähigkeit zu erhöhen und dabei die parallel laufende Digitalisierung zu ge-



Generalmajor Harald Gante (Mitte), Kommandeur der 10. Panzerdivision, mit Gerhard Ziegelbauer (rechts) und Wolfgang Banek vom Bundessprachenamt (links) beim Neujahrsempfang in der Kaserne. FOTO: ZIEGELBAUER

stalten, erklärte der General. Die multinationale Zusammenarbeit innerhalb der NATO werde stetig forciert - denn Landes- und Bündnisverteidigung sei anders nicht mehr denkbar, betonte Gante. In Litauen sind derzeit rund 700 Soldaten der 10. Panzerdivision stationiert, um die NATO-Ostflanke im Baltikum zu sichern.

Auch Auslandseinsätze stehen im Aufgabenheft des Verbandes. Der-

zeit sind 1200 Soldaten der Division vor allem in Mali, Irak und in Litauen engagiert.

Der Vorsitzende der Gesellschaft für Sicherheitspolitik in Ostwürttemberg, Gerhard Ziegelbauer, wertet den Besuch des Zwei-Sterne-Generals hoch: Ist er doch Kommandeur jener Division, zu der einst die in Ellwangen beheimatete Panzergrenadierbrigade 30 gehörte. 2014 hätten die letzten Soldaten die Rein-

hardt-Kaserne verlassen. Soldaten kämen heute, um beim Sprachenamt ihre Fremdsprachenlehrgänge zu absolvieren. Unter den Zuhörern fanden sich viele Ehemalige - und für sie kam die Frage auf, ob angesichts der aktuellen Bedrohungslage auch die Wehrpflicht wieder nötig werde. „Derzeit nicht“, glaubt Gante. Die Waffensysteme seien so komplex, dass man dafür gut ausgebildete Profis brauche.

ANZEIGE



**Ein Blick hinter die Kulissen**

**Kreissparkasse Ostalb**  
Sparkassenplatz 1, 73430 Aalen  
Treffpunkt ist auf dem Sparkassenvorplatz unter der LED Leinwand

**Mittwoch, 04.03.2020 ab 18 Uhr**  
**Dauer ca. 2 Stunden**

Anmeldung unter: 07361 - 57 05 43 (10 - 16 Uhr)  
Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Je Leserhaus-halt können sich max. 4 Personen anmelden.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

